



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Johannes Klomann, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Republik 1
55116 Mainz



Mein Aktenzeichen
Ref. 9311

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail

Hr. Marc-Antonin Bleicher

marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax

06131 16 2855

06131 16 172855

17.09.19

31. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am 15.08.2019

TOP 7: „Situation der Studierendenwerke im Bereich des studentischen Wohnens“

**Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT
- V 17/5116**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

lieber Johannes

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zugesagt, erhalten Sie nachfolgende Informationen:

Anzahl der Wohnheime je Stadt und die sich darauf ergebende Wohnheimquote:

HS-Ort	Gesamtzahl Wohngebäude	Wohnheimplätze insgesamt	Wohnheimplätze Studierendenwerke	Zahl Studierende WS 2017/18	Unterbringungsquote in %
Bingen	3	155	85	2.708	5,71
Birkenfeld	7	439	-	2.281	19,25
Germersheim	2	328	82	1.504	21,81
Höhr-Grenzhausen	-	-	-	182	0,00
Idar-Oberstein	-	-	-	49	0,00

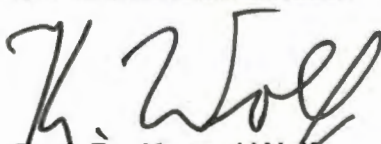


Kaiserslautern	21	2.018	1.853	17.365	11,87
Koblenz	6	713	424	15.310	4,66
Landau	4	452	383	8.367	5,4
Ludwigs-hafen	1	174	174	4.478	3,89
Mainz	16	5.186	4.194	35.777	14,5
Pirma-sens	1	104	104	809	12,86
Remagen	1	102	102	2.935	3,48
Speyer	2	164	-	343	47,81
Trier	7	1.769	1.617	17.939	9,86
Worms	3	266	266	3.670	7,25
Zweibrü-cken	3	335	129	2.710	12,36
Gesamt	77	12.249	9.413	116.427	10,38

(Statistik des Deutschen Studentenwerkes (DSW): Wohnraum für Studierende, Statistische Übersicht 2018, S. 17.)

Zur vorliegenden Statistik sei angemerkt, dass die darüber hinaus gehenden Interessenbekundungen der Studierenden an einem Wohnheimplatz nicht einheitlich statistisch erfasst werden, sodass keine belastbaren und zum Vergleich geeigneten Zahlen vorliegen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass insbesondere vor Beginn und zum Ende eines Semesters die Zahl der Nachfragen nach einem Wohnheimplatz in den Studierendenwerken erheblichen Schwankungen unterliegt. Es ist den Studierendenwerken nach Vergabe der Wohnheimplätze nicht bekannt, ob die Personen, die keinen Wohnheimplatz erhalten haben, auf dem privaten Wohnungsmarkt ein WG-Zimmer oder eine Wohnung beziehen konnten. Viele Studierende bewerben sich zudem zeitgleich auf dem privaten Wohnungsmarkt und beim Studierendenwerk um ein Zimmer. Darüber hinaus bewerben sich auch Studierende um einen Wohnheimplatz beim Studierendenwerk, die bereits eine Wohnmöglichkeit am betreffenden Studienort haben.

Mit freundlichen Grüßen


Prof. Dr. Konrad Wolf